

## **Auszug aus dem substanziellen Protokoll 126. Ratssitzung vom 16. Dezember 2020**

### **3381. 2020/369**

**Weisung vom 02.09.2020:**

**Immobilien Stadt Zürich und Grün Stadt Zürich, Areal Guggach, Neubau einer Schulanlage und Erstellen eines Quartierparks, Übertragung von Grundstücken vom Finanz- ins Verwaltungsvermögen, Objektkredit**

Antrag des Stadtrats

Zuhanden der Gemeinde:

Für den Neubau einer Schulanlage, die Übertragung des Grundstücks vom Finanzvermögen von Liegenschaften Stadt Zürich in das Verwaltungsvermögen von Immobilien Stadt Zürich und die Erstellung eines Quartierparks auf dem Areal Guggach, Quartier Unterstrass, wird ein Objektkredit von Fr. 49 000 000.– bewilligt. Der Kredit für die baulichen Massnahmen erhöht oder vermindert sich entsprechend der Änderung des Baukostenindexes zwischen der Aufstellung des Kostenvoranschlags (Preisstand 1. April 2020) und der Bauausführung.

Referent zur Vorstellung der Weisung / Kommissionsminderheit Änderungsantrag / Kommissionsreferent Schlussabstimmung:

**Urs Riklin (Grüne):** *Wir stimmen demnächst über einen Projektkredit in der Höhe von 49 Millionen Franken für die Erstellung eines neuen Primarschulhauses und eines Quartierparks auf dem Areal Guggach im Quartier Unterstrass ab. Auf der Brache Guggach an der Ecke Hofwiesen-/Wehntalerstrasse entsteht im Schulkreis Waidberg ein neues Schulhaus für 12 Primarklassen. Dazu entstehen eine Doppelsporthalle, ein Rasenspielfeld, ein Allwetterplatz und ein kleiner Quartierpark. Das Schulhaus wird dreistöckig und relativ kompakt gebaut. Die Doppelturnhalle wird in den Untergrund gesetzt, womit sie weniger Platz braucht. Auch beim Raumprogramm konnten im Rahmen des Projekts 17/0 Platzoptimierungen geschaffen werden, indem Verpflegungsräume im Zweischichtenbetrieb genutzt und die Schulbetreuungs- und Aufenthaltsräume in Cluster-Anordnung erstellt werden. Für die 12 Schulklassen wird das Schulhaus 12 Klassenzimmer umfassen. Es gibt dazu 10 Gruppenräume und für den Aufenthalt und die Verpflegung sind 7 Räume vorgesehen. Lobenswert ist, dass für die Musikschule Konservatorium Zürich (MKZ) 8 Räume zur Verfügung stehen werden. Die Räume für die MKZ sind an dieser Lage sehr wertvoll, weil solche in dieser Umgebung rar sind. Im Schulkreis Waidberg gibt es bisher keine Doppelturnhallen. Darum ist es lobenswert, dass eine solche jetzt entstehen kann. Auch ökologische Aspekte werden beim Bau berücksichtigt. Einerseits wird er mit Recyclingbeton erstellt und im Elementbau gebaut. Für die Wärmeversorgung erfolgt ein Anschluss an das Fernwärmenetz und bei der Schulanlage wird mit einer Photovoltaik-Anlage Energie für den Eigenverbrauch gewonnen. Das Projekt ist weniger teuer als das an der Thurgauerstrasse und mit 49 Millionen Franken liegt der*

*absolute Betrag tiefer, als wir es vorhin diskutierten. Beim Schulhaus tauchten noch einige Fragen auf, beispielsweise warum das Schulhaus nur dreistöckig gebaut wird, obwohl gemäss der Bau- und Zonenordnung (BZO) ein zusätzliches Stockwerk und ein Dachstock möglich wären. Das hätte mehr Kapazitäten für zusätzlichen Schulraum geschaffen. Man muss beachten, dass in diesem Schulkreis auf verschiedenen Arealen «Züri-Modular»-Pavillons (ZM-Pavillons) aufgestellt sind. Sie werden mit der Eröffnung des neuen Primarschulhauses Guggach nicht entfernt und werden weiterhin benötigt. Auch kam die Frage auf, warum das Schulhaus nicht so konzipiert ist, dass man es bei Bedarf erweitern könnte. Die Platzverhältnisse auf dieser Fläche lassen das nicht zu: Falls eine Erweiterung notwendig wird, müssten allenfalls der Allwetterplatz oder die Spielwiese des Quartierparks zum Opfer fallen. Leider wird ein Schulhaus gebaut, das keine Erweiterbarkeit zulässt. Auch sind noch einige Fragezeichen bei der Schulwegsicherung offen. Es wäre erstrebenswert, wenn dies jeweils im Zusammenhang mit den Schulhausweisungen konkreter wäre. An der Wehntaler- und der Hofwiesenstrasse fahren täglich zwischen 15 000 und 17 000 Motorfahrzeuge vorbei. Das potenzielle Einzugsgebiet des Schulhauses Guggach erstreckt sich unter Umständen auch auf die andere Seite dieser Stassen. Zusätzlich ist allenfalls auch zu erwarten, dass mit dem schräg vis-à-vis gegenüberliegenden Schulhaus Brunnenhof, das möglicherweise entstehen wird, ein Passantenverkehr entsteht, weil beispielsweise gegenseitig eine Turnhalle genutzt werden kann. Die Mehrheit der Kommission erachtet den Bedarf für dieses relativ bescheiden grosse Schulhaus als gegeben und empfiehlt die Zustimmung. Die Grünen stellten einen Änderungsantrag: Es geht um die 13 Autoparkplätze. Wir stellten fest, dass in der Siedlung Guggach bereits drei Tiefgaragen vorhanden sind. Es gäbe also durchaus die Möglichkeit, in unmittelbarer Gehdistanz dort Parkplätze für den Schulbetrieb anzumieten, damit das Personal der Schule, das nicht auf ein Auto verzichten kann, komfortabel in der Tiefgarage parkieren kann. So kann auf dem relativ bescheidenen Schulareal die Fläche für etwas Anderes genutzt werden. Die Fläche könnte entsiegelt und ökologisch wertvoll bepflanzt werden oder die Schülerinnen und Schüler könnten diesen Platz als Spielraum, beispielsweise mit einem Pumptrack, nutzen. Die Parkplätze sollen auf ein Minimum reduziert werden: für die Anlieferung und den Güterumschlag sowie für Personen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind. Alle übrigen, die bei diesem sehr zentral gelegenen Schulhaus nicht mit dem öffentlichen Verkehr anreisen können, haben dann immer noch die Möglichkeit, in der 400 Meter entfernten Tiefgarage das Auto abzustellen.*

Kommissionsmehrheit Änderungsantrag:

**Stefan Urech (SVP):** *Ich vertrete eine Mehrheit, die noch aus der FDP und SVP besteht. Wir beantragen, beim Dispositiv des Stadtrats zu bleiben. Wir wollen ein Miteinander von Auto und Velo und halten die uns präsentierte Lösung mit dem Minimalanteil von Parkplätzen für absolut legitim.*

Weitere Wortmeldungen:

**Christian Huser (FDP):** *Wieder haben wir ein gutes Projekt, das von Architekten und der Verwaltung ausgearbeitet wurde. Und wieder sind wir so weit, dass wir über Parkplätze sprechen müssen, die reduziert werden sollen. Dabei müssten Sie mittlerweile wissen, dass es neben den Parkplätzen für Lehrerinnen und Lehrer sowie Betreuerinnen und Betreuer auch Abstellplätze für das technische Personal, Zulieferanten, Vereine und den Sportbetrieb braucht. Das muss immer wieder gesagt werden, sonst geht es vergessen. Es kommt mir vor, als ob Kinder im Ratssaal sitzen würden, die bei jedem Schulhausbau nur quengeln können oder wollen. Dieses Mal ist es noch besser: Wenn ich die Begründung der Grünen lese, macht es den Anschein, es gehe um hunderte Parkplätze und die Autos stiessen hunderte Tonnen CO<sub>2</sub> und Feinstaub aus, machten einen unerträglichen Lärm und seien ein erhebliches Gefahrenpotential für die Schulkinder. Spannend ist aber, dass es die Velofahrerinnen und Velofahrer sind, die sich so gut wie nicht an Verkehrsregeln halten und die so die Strassen und Trottoirs für unsere Kinder unsicher machen. Trotzdem werden diese nicht erwähnt. Es sind die neuen heiligen Kühe in der Stadt. Es ist eine spezielle Zeit; sie sind völlig unantastbar. Abgesehen davon sind die Begründungen des Amtes für Hochbauten, des Sportamts und der Kreisschulbehörde sehr gut ausgeführt und leicht verständlich. Aber die Ausführungen der Profis werden von der linken Seite ignoriert. Wir werden der Weisung zustimmen, lehnen den Änderungsantrag jedoch ganz klar ab.*

**Natalie Eberle (AL):** *Bei der Thurgauerstrasse ist das Parkplatzproblem ein anderes, da vis-à-vis dem Schulhaus das Geschäftshaus Airgate steht, wo viele Parkplätze bestehen. Hier ist das weniger gegeben. Es hat vielleicht Parkplätze auf dem Areal «Guggach III», aber dort werden neue Wohnungen mit einem reduzierten Parkplatzkonzept gebaut. Das heisst, dass es durchaus möglich ist, dass die Parkplätze im Schulhaus gebraucht werden. Daher sind wir in der Enthaltung und bleiben dort, weil wir die Entscheidung der Schule überlassen wollen, ob sie die Parkplätze braucht oder nicht. Parkplätze können zudem auch unversiegelt gebaut werden.*

**Ursula Näf (SP):** *Es handelt sich bei dieser Weisung um eine der letzten freien Flächen im Kreis 6. Diese Brache soll jetzt weiterentwickelt werden; in diesem Sinne handelt es sich um eine spannende Weisung und um ein spannendes Projekt. Für dieses Stück Stadt hat man viel vor. Eine Wohnsiedlung, ein Quartierpark und eine Schule sollen entstehen. Dass diese dreifache Planung gemeinsam vorangetrieben wird, ist eine Chance für das Quartier. Das zeigt sich beispielsweise an den Synergien zwischen der Schule und dem Parkraum: Das Rasensportfeld der Schule geht nahtlos in die Grünanlage des Parks über, der gut von beiden Seiten, der Schule und der Bevölkerung, genutzt werden kann. Der Schulhausbau überzeugt in der vorliegenden Form. Das gilt insbesondere für die Mehrfachnutzungen, die Doppelsporthalle und die MKZ-Räume, die dringend auch von den Schulen in der Umgebung benötigt werden. Der Bedarf für die Schule ist klar ausgewiesen und mit der Schule Guggach kommt ein wichtiges Puzzlestück zur Schulraumplanung im Schulkreis Waidberg dazu. Die SP unterstützt den Parkplatzantrag der Grünen. Zum einen soll der vorhandene Platz optimal für die Schulhausnutzung genutzt werden können. Das bedeutet auch, dass die Flächen für die Kinder als Aussenraum*

4 / 5

*zur Verfügung stehen sollen. Ausserdem ist klar, dass eine zeitgemässe Mobilitätspolitik nicht auf Parkplätze baut, sondern beispielsweise auf den ÖV, den Veloverkehr und auf den Fussverkehr. Es braucht ein Umdenken und wir müssen bei städtischen Bauten mit Beispiel vorangehen.*

Änderungsantrag, neue Dispositivziffer 2

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung des nachfolgenden Änderungsantrags.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt folgende neue Dispositivziffer 2 (Der Antrag des Stadtrats wird zu Dispositivziffer 1):

2. Die Anzahl Autoparkplätze auf dem Schulareal «Guggach» soll vor Ort auf ein Minimum für die Anlieferung, den Güterumschlag sowie für Personen, die in ihrer Mobilität beeinträchtigt sind, reduziert werden. Der ausgewiesene Restbedarf an Autoparkplätzen wird zu nahe gelegenen bestehenden Parkierungsmöglichkeiten verlagert.

Mehrheit: Präsident Stefan Urech (SVP), Referent; Vizepräsidentin Yasmine Bourgeois (FDP), Roger Bartholdi (SVP), Christian Huser (FDP)  
Minderheit: Urs Riklin (Grüne), Referent; Dr. Balz Bürgisser (Grüne)  
Enthaltung: Judith Boppart (SP) i. V. von Ursula Näf (SP), Sarah Breitenstein (SP), Natalie Eberle (AL), Isabel Garcia (GLP), Simone Hofer Frei (GLP), Maya Kägi Götz (SP), Mark Richli (SP)

Der Rat lehnt den Antrag der Mehrheit mit 37 gegen 58 Stimmen (bei 22 Enthaltungen) ab.

Schlussabstimmung

Die SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.

Zustimmung: Urs Riklin (Grüne), Referent; Präsident Stefan Urech (SVP), Vizepräsidentin Yasmine Bourgeois (FDP), Roger Bartholdi (SVP), Judith Boppart (SP) i. V. von Ursula Näf (SP), Sarah Breitenstein (SP), Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Natalie Eberle (AL), Isabel Garcia (GLP), Simone Hofer Frei (GLP), Christian Huser (FDP), Maya Kägi Götz (SP), Mark Richli (SP)

Aufgrund der vorhergehenden Abstimmung wird der Antrag des Stadtrats (neu Dispositivziffer 1) mit einer Dispositivziffer 2 ergänzt.

Abstimmung gemäss Art. 43<sup>bis</sup> Abs. 2 Gemeindeordnung (Ausgabenbremse):

Der Rat stimmt den bereinigten Dispositivziffern 1–2 mit 114 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu. Somit ist das Quorum von 63 Stimmen für die Ausgabenbremse erreicht.

5 / 5

Damit ist beschlossen:

Zuhanden der Gemeinde:

1. Für den Neubau einer Schulanlage, die Übertragung des Grundstücks vom Finanzvermögen von Liegenschaften Stadt Zürich in das Verwaltungsvermögen von Immobilien Stadt Zürich und die Erstellung eines Quartierparks auf dem Areal Guggach, Quartier Unterstrass, wird ein Objektkredit von Fr. 49 000 000.– bewilligt. Der Kredit für die baulichen Massnahmen erhöht oder vermindert sich entsprechend der Änderung des Baukostenindexes zwischen der Aufstellung des Kostenvoranschlags (Preisstand 1. April 2020) und der Bauausführung.
2. Die Anzahl Autoparkplätze auf dem Schularéal «Guggach» soll vor Ort auf ein Minimum für die Anlieferung, den Güterumschlag sowie für Personen, die in ihrer Mobilität beeinträchtigt sind, reduziert werden. Der ausgewiesene Restbedarf an Autoparkplätzen wird zu nahe gelegenen bestehenden Parkierungsmöglichkeiten verlagert.

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 23. Dezember 2020 gemäss Art. 10 der Gemeindeordnung

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat